

INFO



HILFSWERK
SamariterDienst
EIN WERK DER GEMEINDE GOTTES KdÖR

INFO Nr. 23

Oktober 2017



Pulverfass Ostukraine

Die Kämpfe in der Ostukraine sind seit Anfang dieses Jahres wieder voll entbrannt: Entlang der gesamten Demarkationslinie wird geschossen. Es gibt Tote und Verletzte. Panzer werden eingesetzt – ein Verstoß gegen das Minsker Abkommen.

Die eigentlich geltende Waffenruhe in der Ostukraine wird derzeit jeden Tag gebrochen. Allein an einem Wochenende wurden bei zahlreichen Kämpfen 15 Menschen getötet, davon 7 in der Nacht. Bei solchen Gefechten kommen auch schwere Artillerie und Mehrfachraketenwerfer zum Einsatz. Westliche Zeitungen berichten kaum noch von diesen dramatischen Zuständen.

Beide Seiten ringen nun um einen Waffenstillstand, aber dieser wird fragil bleiben, wenn nicht an der Ursache gearbeitet wird. Hass kann nur bekämpft werden, wenn man selbst Frieden gefunden hat und am unsäglichen Leid anderer mitempfinden kann.

Unser Kooperationsteam an der Frontlinie versorgt ältere Menschen und kinderreiche Familien mit warmer Suppe und Brennmaterial. **Das Stoppt-Hunger-Projekt ist im vollen Gange.** Mehr als **1.000 Hilfspakete** konnten in den letzten acht Monaten an Notleidende verteilt werden. Mehl, Nudeln, Reis, Öl, Tee und Konserven, um nur einige Nahrungsmittel zu nennen. Auch in unserem zurückliegenden Transport im Mai konnten wir ca. 20 Tonnen an Hilfsgüter weitergeben, darunter **6,5 Tonnen** an Lebensmittel wie Sauerkraut, Gurken, Mehl und 565 Päckchen guten Kaffee. Das Hilfswerk SamariterDienst bedankt sich für all die großzügigen Spenden und dafür, dass ihr die Not der anderen nicht vergessen habt!

Tränen und Hoffnung

Auch freiwillige Helfer unseres Kooperationsteams riskieren Leib und Leben. Diese fleißigen Helfer verdienen unsere Achtung und Bewunderung.

Sergei und Julia T. kamen von einem Hilfseinsatz aus Saitsevo zurück, als sie von einem Heckenschützen unter Beschuss genommen wurden. Beide sind verletzt, doch glücklicherweise überlebten sie diesen Angriff.

Ganz anders ging es dem Einsatzleiter der Suppenküchen in Avdejevka, Dimitri T. Nachdem er hungrige ältere Menschen mit warmer Suppe versorgt hatte, traf ihn plötzlich eine Gewehrkuugel in den Bauch. Er wurde schwer verletzt, und nur durch ein Wunder überlebte er diesen Angriff.



Kriegstraumatisierten Familien wird geholfen

Eine der vielen verzweifelten Familien aus dem Donbassgebiet sind Anja und Vitalik mit ihren zwei Kindern (Bild rechts). Unsere Hilfskoordinatorin Eva berichtet:

Vitalik arbeitete nicht weit von **Donetsk** in einem Kohlebergwerk, welches aufgrund des Krieges geschlossen werden musste. Eine andere Arbeit in seinem Dorf findet er nicht, und deshalb ist er gezwungen, Haushaltsgegenstände auf dem Markt zu verkaufen.

Vitaliks Frau ging regelmäßig in den Wald um Beeren, Äpfel und Pilze zu sammeln. Doch eines Abends kam sie nicht mehr nach Hause. Fieberhaft suchten Vitalik und die Dorfbewohner nach ihr. Im Wald machten sie dann einen grausamen Fund: Anja war auf eine Mine getreten und verstarb noch an der Unglücksstelle. Selbstverständlich unterstützen wir Vitalik und seine Kinder mit unserem Stoppt-Hunger-Projekt mit Nahrungsmitteln, und das Helfsteam vor Ort spendet den erforderlichen Trost, begleitet traumatisierte Opfer des Krieges mit seelsorgerlichem Gebet.

Igor und Tamara G. sind mit ihren neun aufgenommenen Kindern aus ihrer Heimat in **Altschewsk** vertrieben worden. Artilleriegeschosse und nächtliche Explosionen haben insbesondere die Kinder traumatisiert. Trotz großen Schwierigkeiten nach der Suche einer neuen Bleibe versuchen Igor und Tamara auch anderen in ihrer Not zu helfen. Nach langem Suchen konnten wir eine Vier-Zimmerwohnung für die Familie finden und sie mit Lebensmitteln, Kleidern und Wohnungsmöbeln versorgen.

Ludmilla S. (Bild rechts) wohnt zusammen mit ihrer Tochter in der Stadt **Popasnaja**. Ludmilla sitzt im Rollstuhl und ist seit über einem halben Jahr linksseitig gelähmt. Sie ist überglücklich über die Hilfspakete aus unserem Stoppt-Hunger-Projekt und bedankt sich von Herzen für all die entgegengebrachte Hilfe.



Dringender Aufruf zum „Stoppt Hunger Projekt“

Wir möchten euch bitten, die Ostukraine nicht zu vergessen. Laut eines UNO-Berichts vom Juni 2017 ist die Zahl der zivilen Opfer in der Ostukraine in den vergangenen vier Monaten um 48% gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Rentner, die ums Überleben kämpfen; Mütter, die um ihre verlorenen Kinder weinen; Väter, die ihre Frauen suchen. Noch in diesem Jahr werden wir zwei große 40 Tonner an die Demarkationslinie schicken. Dazu brauchen wir eure Hilfe. (Spendenkonto siehe unten.)

Hiob 29,16: „Ich war ein Vater der Armen, und der Sache des Unbekannten nahm ich mich an.“

Hilfswerk SamariterDienst e.V.
- **Verwaltung** -
Steinhaldenweg 33
73635 Rudersberg

Tel.: 0 71 83 / 933 4830
Tel.: 0 152 / 09 400 670
(Thomas Strenkert)

www.SamariterDienst.de

Hilfswerk SamariterDienst e.V.
- **Zentrallager** -
Schiessmauer 3
71083 Herrenberg

Tel.: 0 70 32 / 221 22
Fax: 0 71 83 / 933 4832
(Gerhard Hämmerle)

E-Mail: HSD@SamariterDienst.de

Spendenkonto:
Hilfswerk SamariterDienst e.V.
Kreissparkasse Waiblingen
IBAN: DE 1560 2500 1000 0529 4244
BIC: SOLADES1WBN

WEIL HELFEN FREUDE MACHT!